

Stellungnahme des Kindernetzwerk e. V. zur geplanten Krankenhausreform (KHVVG und KHAG) 19.08.2025

Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Krankenhausversorgung (KHVVG) und dem Krankenhausreformanpassungsgesetz (KHAG) plant die Bundesregierung, die Anzahl der Krankenhausbetten und die Anzahl der Krankenhäuser in Deutschland zu verringern und gleichzeitig die spezialisierte Versorgung stärker zu bündeln.

Für die Erwachsenenmedizin mag dieses Konzept in bestimmten Bereichen sinnvoll erscheinen – für die Pädiatrie und insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen birgt es jedoch gravierende Gefahren.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden zahlreiche pädiatrische und kinderchirurgische Abteilungen geschlossen. Im Jahr 2023 gab es deutschlandweit nur noch 323 pädiatrische und 82 kinderchirurgische Standorte – und weiterhin werden Standorte geschlossen. Anders als in der Erwachsenenmedizin gibt es in der Kinder- und Jugendmedizin keinen weiteren Abbaubedarf. Im Gegenteil: Es besteht die dringende Notwendigkeit, die vorhandenen Standorte, insbesondere hochspezialisierte Zentren, zu sichern und finanziell nachhaltig zu stützen.

Die vorgesehene Finanzierung, die auch Vorhaltekosten vorsieht, bleibt dennoch stark am ökonomischen Prinzip der Fallzahlen orientiert. Damit wird die spezialisierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen weiterhin unattraktiv, da gerade in der Behandlung von komplex erkrankten jungen Patient:innen keine hohen Fallzahlen erzielt werden können.

Besondere Bedarfe unserer Zielgruppe

Unsere Zielgruppe, Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, ist in besonderem Maße betroffen:

- Kinder mit körperlichen, geistigen oder mehrfachen Behinderungen müssen häufiger ins Krankenhaus, oft auch ungeplant.
- Lange Wege zu spezialisierten Kliniken sind für sie und ihre Familien eine enorme Belastung und häufig unzumutbar.
- Nach stationären Aufenthalten benötigen sie oft Pflege, Rehabilitation und enge fachärztliche Begleitung.

Gerade spezialisierte Abteilungen für Kinder mit schweren und komplexen Erkrankungen müssen zwingend in der Reform gesichert werden. Diese Kinder brauchen mehr Zeit, mehr Expertise und multiprofessionelle Teams – Voraussetzungen, die nur durch eine gezielte Förderung und einen klaren politischen Willen erhalten bleiben können.

Es darf nicht zugelassen werden, dass die spezialisierte Versorgung junger Patient:innen hinter die Standards der Erwachsenenmedizin zurückfällt. Kinder und Jugendliche haben ein gleiches Recht auf eine qualifizierte und spezialisierte Versorgung.

Unsere zusätzlichen Forderungen für Kinder mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

1. **Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) stärken**
Wartezeiten von bis zu einem Jahr bedeuten verlorene Entwicklungschancen. Kinder mit Behinderungen und komplexen Erkrankungen brauchen schnelle, wohnortnahe Hilfe. SPZ müssen finanziell, personell und strukturell so ausgestattet werden, dass eine kontinuierliche Versorgung gewährleistet ist.
2. **Spezialisierte Einrichtungen absichern**
Kliniken und Abteilungen, die Kinder mit schweren geistigen oder mehrfachen Behinderungen versorgen, müssen ausdrücklich als „Besondere Einrichtungen“ anerkannt, gesetzlich geschützt und finanziell abgesichert werden.
3. **Übergang, Pflege und Rehabilitation sicherstellen**
Nach einem Krankenhausaufenthalt benötigen Kinder mit Behinderungen verlässliche Anschlussstrukturen – Pflege, Reha, sozialmedizinische Nachsorge, Frühförderung. Diese Übergänge dürfen nicht dem Zufall überlassen bleiben, sondern müssen Teil der Krankenhausplanung und -finanzierung werden.
4. **Beteiligung der Familien sichern**
Eltern von Kindern mit Behinderungen kennen die Bedarfe am besten. Sie müssen systematisch in Strukturentscheidungen eingebunden werden – auf Landes- wie auf Bundesebene.

Unser Appell

In der Pandemie wurden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen trotz klarer Warnungen vieler Fachgesellschaften weitgehend ignoriert – mit dramatischen Folgen. Dieses Versäumnis darf sich nicht wiederholen.

Wir fordern daher:

- ✧ Eine verbindliche Sicherstellung der spezialisierten pädiatrischen Versorgung – insbesondere für Kinder mit komplexen Behinderungen und chronischen Erkrankungen.
- ✧ Eine Finanzierungslogik, die die tatsächlichen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt.
- ✧ Eine gleichwertige Berücksichtigung von Kindern und Erwachsenen in der Krankenhausplanung und -finanzierung.

Reformen im Gesundheitswesen sind notwendig – aber sie müssen sich konsequent am Wohl der Patient:innen orientieren. Und sie müssen sich daran messen lassen, wie sie sich auf die besonders schutzbedürftigen Kinder und Jugendlichen auswirken: Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Die

spezialisierte und hochqualifizierte Versorgung dieser Kinder und Jugendlichen darf nicht vernachlässigt werden!

Wir verweisen zudem auf die Stellungnahme der DGKJ zum Referentenentwurf des KHAG, der wir uns anschließen.

Kindernetzwerk e. V.

Dachverband der Selbsthilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie deren Familien